

Theaterstück des P-Seminars Latein
„Antike Mythen – lebendig und modern“

„Gilgamesch“ (24.01.2019)

Gilga – wer? So oder so ähnlich lauteten die ersten Reaktionen auf den Vorschlag eines Schülers des P-Seminars, dass genau dieser Mythos um den altbabylonische Herrscher Gilgamesch den perfekten Stoff für einen Präsentationsabend bieten könnte.

Doch ein Jahr später zeigten ebendiese Schüler eine große Begeisterung und schauspielerisches Talent bei der Aufführung des Theaterstücks rund um diesen sagenumwobenen Herrscher, bei dem jede Textzeile direkt aus der Feder der Schüler selbst stammte und auch die Bühnenbilder selbst angefertigt wurden.

Der kurzweilige Abend begann mit einem fundierten Vortrag durch Linus Blume, der seinen Zuhörern einen umfassenden Überblick über die historisch-kulturellen Hintergründe der Entstehungszeit des Epos verschaffte.



Nahtlos schloss sich der erste Teil der Inszenierung an, der Gilgamesch (Jessica König) als einen zunächst tyrannischen Herrscher erscheinen ließ, der seine Bevölkerung gnadenlos unterdrückt. Doch die Götter zeigten die Grenzen seiner Macht auf, als sie



ihm in Enkidu (Lara Markert) einen ebenbürtigen Gegner sandten, mit dem Gilgamesch sich schließlich notgedrungen verbündete. Als er die Heirat mit Ishtar, der Göttin der Liebe (Tabea Menger), ausschlug, rächte diese sich mit Hilfe ihres Göttervaters Anu (Lisa Popp), indem sie ihm durch den Tod seines mittlerweile besten Friends Enkidu seine eigene Sterblichkeit und Unvollkommenheit bewusst machten. Daher machte sich Gilgamesch auf die Suche nach Unsterblichkeit bei dem weisen und unsterblichen Utanapishti (Gabriella Parhomcsuk), der ihm allerdings auch deutlich die Begrenztheit seiner menschlichen Existenz aufzeigte. Dieses Erlebnis des völligen Scheiterns löste einen Wandel in Gilgameschs Weltbild und Herrschaftsweise aus, sodass er am Ende des Theaterstücks von der Bevölkerung nach langen Jahren guten Regierens in Ehren und dankbarer Erinnerung bestattet wurde.

Die Verfremdung einiger Charaktere und Tanzeinlagen gegen Ende des Theaterstücks sorgten sowohl bei den Schauspielern als auch bei den Zuschauern für eine heitere Stimmung und für eine bleibende Erinnerung an diesen rundum gelungenen Theaterabend und zeigten, dass antike Mythologie auch heute noch viel Freude bereiten kann.



StR Christoph Fallenbacher

